

eng Welt. eng Mënschheet.

gender 
equality

zesumme wuessen.



GENDER EQUALITY

WAT ASS DAT?

WÉI GEET DAT?

WAT KANN ECH SELWER MAACHEN?

DE

**KOMMUNALEN AKTIOUNSPLANG
DIDDELENG**

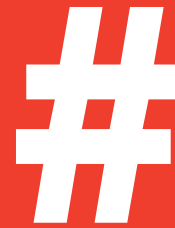
2023



eng Welt. eng Mänschheet.

gender 
equality

zesumme wuessen.



equality

Diese Broschüre präsentiert den kommunalen Aktionsplan zur Gleichstellung der Geschlechter der Stadt Düdelingen von 2023.

Wir erläutern das Verständnis von Geschlechtergleichstellung, welches der kommunalen Gleichstellungsarbeit zugrunde liegt. Wir erklären, welche Prinzipien unsere Arbeit leiten und welche Hauptkenntnisse wir aus 20 Jahren lokaler Gleichstellungsarbeit ziehen. Beispielhaft geben wir verschiedene Maßnahmen¹ an, wie wir die Gleichstellungsarbeit in unserer Gemeinde konkret gestalten.

Wir geben Ihnen einen Einblick, wie auch Sie selbst zu mehr Geschlechtergleichstellung in Düdelingen und überall beitragen können und sollten.



¹ Die vollständige Maßnahmenliste ist auf der Webseite www.sega-dudelange.lu einzusehen.



GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

WAS IST DAS?

Wir alle leben in einer gemeinsamen Welt, gehören alle zu einer Menschheit.

Und dennoch leben wir nicht alle in Gleichwürdigkeit. Die Menschheitsgeschichte hat unser Zusammenleben patriarchal geprägt, wodurch Männer heute und auch hier bei uns noch per se etliche Vorrang- und Machtstellungen innehaben, woneben andere Menschen weniger wichtig und berechtigt scheinen. Vielen ist nicht bewusst wie sehr Geschlechter-Stereotypen (vorgefertigte Meinungen darüber, wie Frauen und Männer angeblich sind) bis heute unsere Gesellschaftsstruktur und unser alltägliches Handeln beeinflussen. Fakt ist, dass dadurch besonders oft Frauen gegenüber Männern² benachteiligt werden sowie alle Personen, die in ihrem Sein nicht den eher traditionellen Rollenbildern entsprechen. Dazu gehören insbesondere trans Personen, inter Personen und non-binäre Personen.

Gesetzliche Grundlagen sichern die Gleichstellung der Geschlechter bei uns schon in weiten Feldern ab. Gleichstellung in der Praxis findet aber im Alltagsleben in vielen Aspekten noch nicht statt oder wird nicht intentional und bewusst gelebt. Dadurch erleben viele Menschen immer noch Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen in Bezug auf Geschlecht³.

Die Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet Gleichwürdigkeit, Chancengleichheit, Gleichberechtigung, Gleichbehandlung sowie gleiche Teilhabe- und Entfaltungsmöglichkeiten für alle Menschen, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität, ihrer sexuellen und romantischen Orientierung, ihres Geschlechtsausdrucks und ihrer körperlichen Geschlechtsmerkmale.



GLEICHSTELLUNGSARBEIT IN DÜDELINGEN

WIE GEHT DAS?

Die Stadt Düdelingen engagiert sich die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern. Für unsere Stadt streben wir ein friedliches und solidarisches **ZusammenSein und ZusammenLeben** der lokalen Gemeinschaft an. Die **Gleichstellung der Geschlechter** ist dazu eine Grundlage der lokalpolitischen Strategien in Düdelingen.

Historisch aus der Frauenrechts- und Frauenförderungsbewegung gefordert, gibt es in Düdelingen seit 1995, mit der damaligen Ernennung eines politischen Delegierten für Gleichstellung, eine Verankerung des Themas in der lokalen Politik. 1997 wurde die konsultative Kommunalkommission für Gleichstellung gegründet, 2003 die eigene Dienststelle für Gleichstellungsfragen und -arbeit eröffnet, und seit 2006 ist die Fachreferent*innen-Stelle durch eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte besetzt. Die Stadtverantwortlichen von Düdelingen unterzeichneten selbstverpflichtend 2008 die **Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene** (RGRE) und 2013, in ihrer Rolle als Arbeitgeber*in, die **Charte de la Diversité Lëtzebuerg**.

2 In vereinzeltten Bereichen gibt es durch überholte Rollenbilder auch Benachteiligungen für Männer.

3 Wir verwenden den Begriff « Geschlecht » bzw. « Geschlechter » als Sammelbegriff für die Facetten Geschlechtsidentität, sexuelle und romantische Orientierung, Geschlechtsausdruck und körperliche Geschlechtsmerkmale.



Ursprünglich war die Mission der Dienststelle die „Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern“ zu fördern. Entsprechend aktuellen Entwicklungen im Arbeits- und Fachbereich hat sich diese Aufgabe inzwischen erweitert. In unserem Arbeitsansatz werden **Frauen und Männer in ihrer Vielfalt** gesehen. Zudem betrifft die Gleichstellung der Geschlechter auch **Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans Personen, inter Personen sowie non-binäre und queere Menschen, und alle, die sich in keiner dieser Kategorien wiederfinden**. Der Gemeinderat hat unsere Stadt 2021 zur „**LGBTIQ+ Freedom City**“ erklärt und dadurch öffentlich bekundet, dass die **Geschlechtervielfalt** hier anerkannt wird. Gleichstellung geht uns alle an und sie wird uns nur gelingen können, wenn wir in unseren Bestrebungen alle die Personen mitdenken und berücksichtigen, die von bestehenden Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts betroffen sind.

Gleichstellung ist ein Thema, das sich transversal durch alle Lebensbereiche zieht.

Im Hinblick auf die Einwohner*innen unserer Stadt hat die Dienststelle die Aufgabe, Strategien zu entwickeln und Projekte oder Aktionen anzubieten, die für Gleichstellungsthemen sensibilisieren, dazu zu beraten und zu vermitteln, wie jede*r selbst einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter leisten kann.

Auch die Stadtverwaltung und Stadtwerke tragen Verantwortung, die Gleichstellung der Geschlechter in Zusammenarbeit und Dienstleistungen zu berücksichtigen und umzusetzen. Die Gleichstellungsdienststelle dient dafür als interne Ressourcen- und Unterstützungsstelle.

MISSIONEN DER DIENSTSTELLE

Die Aufgaben unserer Dienststelle
bestehen aus 5 Hauptmissionen.

KOMMUNALPOLITISCHE STRATEGIE

*Arbeitsausrichtung,
Vorschläge, Koordination*

SENSIBILISIERUNG UND INFORMATION

*Öffentliche Angebote
und Kampagnen*

EMPOWERMENT UND ENTWICKLUNG

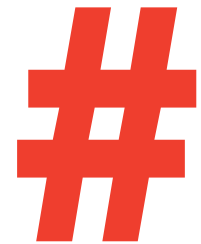
*Pädagogische Angebote
und Projektbegleitung*

INTERNE GLEICHSTEL- LUNGSFÖRDERUNG

*Unterstützende
Maßnahmen
und Fortbildungen*

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

*Anlaufstelle für Personen,
Organisationen und
Gemeindepersonal*



equality

Unser Arbeitsansatz orientiert sich an gesetzlichen Grundlagen, Selbstverpflichtungen der Stadt Düdelingen, Fachwissen und -kompetenzen des Personals der Gleichstellungsdienststelle, verschiedenen qualitativen Erhebungen, Praxis-Erfahrungen sowie Erkenntnissen aus der Forschung und unserem Fachbereich.

- > Die **Gleichstellung der Geschlechter als tragendes Prinzip** festlegen durch **Gleichstellungsförderung**.

Unsere Aktionen und Projekte helfen die Gleichstellung zu verankern und zu stärken.

Ziel ist die Gleichwürdigkeit für alle Menschen unabhängig vom Geschlecht anzuerkennen, zu fördern, und aktiv in Umsetzungen zu realisieren.

- > **Bestehende Ungleichheiten abbauen** durch **Anti-Diskriminierungsarbeit**.

Direkte und indirekte sowie strukturelle Diskriminierungen müssen bewusst gemacht, erkannt, festgestellt, durchschaut und analysiert werden, und dann nach bester Möglichkeit aufgelöst und fortan verhindert. Neuerungen sollen von Anfang an im Sinne der Nicht-Diskriminierung, also diskriminierungsfrei gestaltet werden.

Jede Frau, jeder Mann, jede trans Person, jede inter Person und jede Person, die ihre Geschlechtsidentität anders definiert oder bezeichnet, muss

- > unabhängig von ihrer selbst definierten oder vermuteten (Nicht-)Zugehörigkeit zu einer dieser Gruppen,
- > unabhängig von ihrer persönlichen oder vermuteten sexuellen und romantischen Orientierung,
- > unabhängig von ihren körperlichen Eigenschaften und Geschlechtsmerkmale,
- > unabhängig von ihres als geschlechtsbezogen gelesenen Ausdrucks, Auftretens und Kleidung gleichwürdig geachtet, behandelt werden und darf nicht diskriminiert werden.



> **Menschen und Gemeinwesen stärken** durch **Förderung der sozialen Gesundheit.**

Für ein gutes Gelingen von Zusammenleben und -arbeit unterstützen wir die Entstehung tragfähiger Beziehungen zwischen Personen und die Stärkung des Selbstwerts von Personen. Wir arbeiten mit beziehungsorientierten und selbstwert-basierten Ansätzen, in der Absicht, dadurch auch Diskriminierungs-tendenzen zu verringern.

Um eine gleichwürdige gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme diskriminierungsgefährdeter und -erfahrener Personen und Gruppen zu ermöglichen, fördern wir die Offenheit dafür insbesondere auch bei privilegierten Menschen, die sich von Diskriminierungen weniger oder nicht betroffen fühlen. Durch ihre **Solidarität** und Mithilfe können gesellschaftliche Veränderungen stattfinden, um allen Menschen ihren gleichwürdigen Raum und Platz in der Gesellschaft zuzugestehen.

Wir beachten die **Intersektionalität**, also dass multiple Formen der Diskriminierung und mehrfache Ungleichheiten sich überschneiden, zusammenwirken oder sich gegenseitig verstärken können. Dadurch ergeben sich auch komplexe Verzahnungen zwischen Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts mit anderen Ungerechtigkeiten, die gesamt-gesellschaftlich wirken.

Wir streben eine vieldimensionale **Interkulturalität** an, die es ermöglicht, dass alle Menschen sich im Dialog und auf Augenhöhe begegnen sowie am Gemeinwesen teilhaben und beteiligt werden.



WIE GLEICHSTELLUNGSARBEIT WIRKT

- > Durch **Bewusstmachung und Sensibilisierung** werden Menschen Informationen zu Gleichstellungsthemen vermittelt. Zusätzlich kann gezielt zur Reflektion angeregt werden und ein Austausch mit anderen stattfinden. Menschen die neue oder vertiefende Information in Bezug auf Gleichstellung erhalten, können z.B. die eigenen Einstellungen erkennen, beobachten und überdenken oder ihre eigenen Privilegien wahrnehmen und anerkennen. Ziel: Die Eigen- und Mitverantwortung jeder Person zu aktivieren.
- > Durch **Befähigung und Empowerment** werden Menschen eingeladen, selbst aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter einzutreten. Durch geeignete Maßnahmen können Selbstgefühl und Selbstwert gestärkt werden oder Personen in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden. Zudem können Kontakte und Netzwerke entstehen und Beziehungen gestärkt werden. Ziel: Die Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit jeder Person zu stärken.
- > Durch **Zusammenhalt und Solidarität** wird die Gleichstellung der Geschlechter im Gemeinwesen gestärkt. Durch Anregung von Austausch und Dialog wird Unterstützung für Benachteiligte gestärkt sowie gleiche Teilhabe und Teilnahme am Stadtleben für alle möglich gemacht. Darüber hinaus können Gleichstellungsanliegen in einem regionalen, nationalen oder globalen Kontext unterstützt werden. Ziel: Die gegenseitige und gemeinsame Verantwortung zu aktivieren.

PERSPEKTIVE FÜR DÜDELINGEN

Unsere Dienststelle hat in fast 20 Jahren mit vielen Ansätzen, Methoden, Aktionen, Projekten und in Begegnungen ihre Erfahrungen gesammelt. Diese Eindrücke aus der Empirie fließen maßgeblich in die Bestimmung kommunaler Maßnahmen für Gleichstellung und in die Planung und Organisation der Arbeit unserer Dienststelle ein. Für die kommenden Jahre sind uns folgende Entwicklungspunkte besonders wichtig.

Bekanntheit der Gleichstellungsdienststelle: Die Dienststelle und ihre Missionen sind in der Stadt sowie innerhalb der Stadtverwaltung und Stadtwerke immer noch nur mäßig bekannt. Viele Anfragen, die bei uns eingehen betreffen Themen des Sozialwesens, aber nicht die Gleichstellung der Geschlechter, wodurch wir viel Zeit mit Orientierungshilfe verbringen. Oft ist es im direkten Kontakt, wo Menschen besser verstehen, was die Aufgaben und Arbeiten unserer Dienststelle sind, weshalb diese Arbeit im lokalen Kontext sinnvoll ist und inwiefern die Gleichstellung der Geschlechter auch mit jeder und jedem selbst zu tun hat.

> Wir informieren weiterhin über die Gleichstellungsdienststelle in Düdelingen und ihre Missionen.

Durch Hinweisschilder an ausgewählten Orten und in Dienststellen weist die Stadt Düdelingen sich als Stadt der Gleichstellung und LGBTIQ+ freundlich aus. Ein neues Faltblatt stellt die Dienststelle und ihre Missionen vor. (Maßnahmen 1, 2 & 3)

Das Team der Gleichstellungsdienststelle steht im direkten Kontakt mit den Einwohner*innen der Stadt. Zu verschiedenen Anlässen werden Info-Stände angeboten und innerhalb der Projekte und Aktionen wird bewusst Raum für Begegnung und freies Gespräch gegeben. (Maßnahmen 5 & 51)

> Wir gestalten unsere Arbeit bürger*innennah und schaffen Raum für Dialog zu Gleichstellungsthemen.

> Wir erstellen thematische Kampagnen, die zu Aspekten der Gleichstellung informieren

Der Internationale Frauen- und Männertag sowie Idahot und Pride Month sind Eckpunkte der jährlichen Aktionsplanung der Gleichstellungsdienststelle. Thematische Kampagnen werden in einem analogen Faltblatt- oder Ausstellungsformat auch Menschen ohne digitalen Zugang nähergebracht. (Maßnahmen 14, 17, 19 & 46)

Im Rahmen ihrer pädagogischen Projekte beschafft und erstellt die Dienststelle Materialien und Unterlagen, die auch für weitere Projekte zur Verfügung gestellt werden können. Das selbst entwickelte Zeitlinienspiel zu 100 Jahren Gleichstellung in Luxemburg wird als Ausleih-Version aufbereitet. (Maßnahmen 49 & 50)

> Wir erarbeiten und gestalten Methoden und Workshops zur Vermittlung von Gleichstellungsthemen.

> Wir streben neue und vertiefte Kooperationen mit externen Partnerorganisationen an.

Das Team der Dienststelle bringt sich aktiv in fachlichen Netzwerken ein. Interkommunale Zusammenarbeiten sowie neue Kooperationen werden aufgebaut und vertieft. (Maßnahmen 8,10 & 11)



Gleichstellung als Aktualitätsthema: Immer mehr Leute setzen sich mit dem Thema Gleichstellung in unterschiedlichen Lebensbereichen auseinander. Themen, für die sich feministische und queere Bewegungen einsetzen werden in vielen Formen inzwischen publik erörtert, diskutiert und kommentiert. Neben Sensibilisierung und verbreiteten Kenntnissen bringt das viel Halbwissen, Falschinformation, kontroverse Diskurse und teilweise manipulative Engagementsbekundungen mit sich, gegen die sich Fachstellen positionieren müssen. Immer mehr Akteur*innen engagieren sich in diversen Fachbereichen für Gleichstellung und Intersektionalität, wodurch neue und themenerweiternde oder -vertiefende Kooperationen möglich werden. Aus der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachleuten und Zielpublikum ergeben sich für uns oft neue Impulse, Ideen und Ansätze.

- > Wir fördern die innerbetriebliche Gleichstellung durch gezielte Bestandsanalysen und festgelegte Prozeduren.

Die Stadt Düdelingen gibt sich interne Prozeduren für Belästigungsfälle und für Fälle von Hate Speech. Sie richtet ihre Einstellungspolitik bewusst geschlechtersensibel und geschlechterdivers aus. (Maßnahmen 64, 65 & 69 - 71)

Das interne Fortbildungsangebot zu Gleichstellungsthemen wird ausgebaut. Führungskräfte müssen Pflichtfortbildungen zu Gleichstellungs- und Sozialkompetenzen absolvieren. In spezifischen Fortbildungen zu gendersensibler und inklusiver Sprache, zu Anti-Sexismus und zu Beratungskompetenzen werden konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Berufsalltag vermittelt. (Maßnahmen 79, 80, 83, 84 & 85)

- > In Zusammenarbeit mit dem Personalamt wird das Angebot interner Fortbildungen zur Förderung von Gleichstellungskompetenz fortgeführt und erweitert.

- > Wir stärken das Beratungsangebot unserer Fachstelle für Gemeindedienststellen.

Zur Unterstützung der Gleichstellungsumsetzung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern bietet die Dienststelle intern maßgeschneiderte Beratungen und Begleitungen sowie Recherche und Angaben zu passenden Hilfsmitteln an. (Maßnahmen 95, 96 & 97)



Gleichstellung als gemeinsame Aufgabe: Öfters wird unsere Dienststelle angehalten, sich um diese oder jene Ungerechtigkeit „zu kümmern“, ohne die Eigenverantwortung jeder Dienststelle und jeder Person für Gleichstellung in Betracht zu ziehen und sich selbst dafür einzusetzen. Wir können erklären, anleiten und begleiten – umgesetzt werden muss Gleichstellung von allen, nicht nur vom Fachpersonal.

- > Wir stärken das Beratungsangebot unserer Fachstelle für Einzelpersonen.

Das Beratungsangebot für Einwohner*innen und städtisches Personal wird verstärkt beworben und in Hinblick auf junge Menschen und LGBTQ+ Personen zielgruppenorientiert ausgeweitet.
(Maßnahmen 109 & 110)

Für Menschen, die sich mit ihrem persönlichen Erleben von Gleichstellung auseinandersetzen, bieten wir Austauschgelegenheiten in Peer-Gruppen, um die Vernetzung und Entwicklung von Selbstführungskompetenz der Personen zu unterstützen.
(Maßnahmen 54, 56 & 105)

- > Wir gestalten Gelegenheiten und Raum zum Austausch zu persönlichen Gleichstellungsthemen.

- > Wir entwickeln Präventionsprojekte in Hinblick auf die soziale Gesundheit.

Die Stadt fördert Angebote zur emotionalen und sexuellen Bildung für Kinder und Jugendliche. Für das Personal der Stadtverwaltung und -werke werden Fortbildungen zum Umgang mit Belastungsfällen und Krankheiten im Team angeboten sowie Information zu Beratungsstellen vermittelt.
(Maßnahmen 27, 28, 85, 86, 87 & 89)



Konkrete Unterstützung bei persönlichen Gleichstellungsanliegen:

Viele Diskriminierungsoffer erleben sich als Einzelkämpfer*innen. Oft können wir lediglich helfen sich selbst besser zu schützen, wo es an Handhabe und gesellschaftlicher Unterstützung für Verletzte und Geschädigte noch zu sehr fehlt. Wir gestalten unsere Veranstaltungen und Angebote bewusst gender-inklusiv und gehen auch spezifisch auf LGBTIQ+ Anliegen ein.

WAS GLEICHSTELLUNGSARBEIT BRAUCHT

*Eine offene menschenfreundliche Haltung ist eine wichtige Grundlage in unserer Gleichstellungsarbeit.
Wir wenden folgende Grundhaltungen als Leitlinien an.*

WERTSCHÄTZENDES MENSCHENBILD

Anerkennung der Menschen in ihrem SoSein.

BEDÜRFNISORIENTIERUNG

*Ausrichtung der Arbeit an realen Bedürfnissen
und Anfragen.*

DIALOG AUF AUGENHÖHE

*Direkter Kontakt mit den Menschen, die wir erreichen
und denen wir begegnen möchten.*

EINBEZIEHUNG

*Mit betroffenen und/oder implizierten Menschen
reden anstatt über sie.*

BEZIEHUNGSORIENTIERUNG

*Aufbau und Gestaltung persönlicher Beziehungen
als Grundlage für Kooperation.*

RESSOURCENORIENTIERUNG

*Einbeziehung persönlicher Fähigkeiten und Ressourcen
in fallbezogener Lösungserarbeitung.*

PROZESSORIENTIERUNG

Schaffung und Gestaltung von Entwicklungsräumen.

PARTIZIPATION

*Aktive Teilhabe und Teilnahme als Grundlage
für Lernerfahrungen.*

FEHLERFREUNDLICHKEIT

*Anerkennung von Fehlern als Chancen
für Lernerfahrungen.*

KLEINSCHRITTIGKEIT

*Anerkennung kleiner Bewegungen
und Veränderungen als Fortschritt.*

KONSTRUKTIVE AUSRICHTUNG

*Zuversicht, Kreativität, Vernetzung und gemeinsamer
Optimismus.*

WERTSCHÄTZUNG

*Zeit und Raum schaffen für die Anerkennung dessen,
was sich entwickelt und bewegt.*





A School for British Wizmen Migrants to the Colonies

In the second half of the 19th century, training prepared British migrant women for colonial work. With courses for women migrants in schools like the Seawing Horticultural College in Kent, England, training in horticulture and agriculture represented an alternative to domestic work in the colonies.



In 1860, the first school was opened in the town of Seawing Kent, England. In 1862, the Seawing Horticultural College was founded for women migrants. The Seawing Horticultural College was set up to contribute to the education of women migrants to work in colonial areas.

Training in horticulture and agriculture represented an alternative to domestic work in the colonies.



Training in horticulture and agriculture represented an alternative to domestic work in the colonies.



Training in horticulture and agriculture represented an alternative to domestic work in the colonies.



The Seamen's Mission

Opportunities

In the late 19th century, together with the Protestant Seamen's Mission, migrants in foreign ports abroad to serve on ships.



Finnish Seamen's Mission had nine missions

Evangelical Lutheran Seamen's Missions were established in the Nordic Countries in the latter half of the 19th century (1874 in Finland). The Finnish Seamen's Mission founded churches in the biggest port-cities around the world to save working class people from the moral hazards in foreign sailor-towns and cities.

By 1880, there were 9 Finnish seamen's churches in North America and Europe. Australia and South America followed. The Seamen's Mission also sent wages and letters back to Finland, as well as information about lost relatives. Before Finland's independence in 1917, the Seamen's Mission acted as Finnish consulates and women's roles were key.



GLEICHSTELLUNG IM ALLTAG

WAS KÖNNEN SIE SELBST BEITRAGEN?

Die Gleichstellung der Geschlechter fängt im Kopf und Handeln jeder einzelnen Person an.

Hier sind 10 Beispiele, wie Sie selbst im Alltag zur Gleichstellung der Geschlechter beitragen können.

2.

Halten Sie inne bei Tätigkeiten, die ihnen widerstreben und hinterfragen Sie die Glaubenssätze und Rollenbilder, welche Sie zu dieser Aktivität verleiten. Wenn nötig **befreien Sie sich von rigiden Geschlechtsrollenmustern**, indem sie üben, das anders oder gar nicht mehr zu tun (insofern Sie und keine andere Person davon Schaden tragen). Das Ablegen unpassender Rollenvorschriften wird Ihnen helfen, auch andere Menschen nicht mehr nach solch starren Kriterien zu beurteilen.

4.

Wenn Sie sich selbst keiner oder kaum einer persönlichen Diskriminierungserfahrung bewusst sind, machen Sie sich klar, dass Sie ein sehr privilegierter Mensch sind und in unserer Gesellschaft eine Vorrangstellung innehaben. Das gibt Ihnen kein Recht, anderen Personen ihr Erleben, ihre Verletzlichkeit und ihre Bedürfnisse abzusprechen. Im Gegenteil: **Seien Sie solidarisch!** Nutzen Sie ihre Unversehrtheit, um daraus Kraft und Energie zu schöpfen, um diskriminierungsgefährdete Menschen zu unterstützen. Hören Sie zu und erkennen Sie die Erfahrungen anderer an, ohne aus Ihrer Unwissenheit darüber zu urteilen. Schaffen und geben Sie Raum und Zeit für jene, die von Diskriminierungen berichten, um gemeinsam daraus zu lernen, wie wir unser Zusammenleben für alle sicherer und zufriedenstellender gestalten.

1.

Machen Sie gute Witze. Und keine, die andere Personen bloßstellen, beleidigen, diskriminieren oder diskriminierende Vorurteile weiterverbreiten. Verhalten Sie sich nicht sexistisch und gewöhnen Sie sich solche Sprüche ab. Besseren Eindruck machen Sie ohnehin mit Freundlichkeit und ehrlichem Interesse an anderen.

3.

Überprüfen Sie ihre negativen Beurteilungen anderer Menschen oder die negativen (Vor)Einstellungen die Sie gegenüber anderen haben. Machen Sie das Gedankenexperiment, ob Sie eine ihnen bekannte und sympathische Person anderen Geschlechts in der Situation auch so behandelt oder bewertet hätten. Entlarven Sie so ihre eigenen sexistischen Vorurteile und üben Sie dann bewusst diese nicht mehr anzuwenden.

5.

Besprechen Sie unter Partner*innen, Familienmitgliedern und/oder Mitbewohner*innen wie eine **gerechte Aufgabenteilung** im Haushalt und in Ihrer Lebensgemeinschaft für jede Person aussähe. Beschließen Sie gemeinsame Regeln auf Konsens- oder zumindest auf Kompromissbasis, die Sie dann einhalten. Eine Regel steht fest: Wenn eine Person sich durch die Regelung doch wieder benachteiligt fühlt, werden nach gleichem Prinzip wieder neue Regeln festgelegt.

7.

Wenn sie Zeug*in einer diskriminierenden Handlung werden, **unterstützen Sie** die benachteiligte, angegriffene oder verletzte Person. Fragen Sie ob und wie Sie ihr helfen können. Zeigen Sie sich solidarisch durch Gesten, Worte, Handlungen, ohne die Situation weiter eskalieren zu lassen. Bei gefährlichen Übergriffen und Gewalt rufen Sie die Polizei (113)!

9.

Bei **Informations- oder Beratungsbedarf** in Bezug auf die Geschlechtergleichstellung oder geschlechtsbezogene Diskriminierungen, wenden Sie sich an eine Fachstelle.

6.

Sprechen sie eine Person mit **Namen und Pronomen** an, die sie selbst für sich angibt. Erkennen Sie die **Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung** an, die eine Person für sich selbst angibt. Haben Sie diese Information nicht, gibt es vermutlich keinen Grund über das Geschlecht der Person zu sprechen. Bedenken Sie, dass kein Mensch Ihnen Rechenschaft für sein Sein und seine Identität schuldet.

8.

Melden Sie anderen Personen und Organisationen – sachlich, wenn es Ihnen gelingt – zurück, wenn sie sich durch diese benachteiligt und diskriminiert fühlen oder wenn Sie Zeug*in einer Diskriminierung gegen andere wurden. So helfen Sie Diskriminierungen zu erkennen und zukünftig zu verhindern.

10.

Nehmen Sie teil an den Veranstaltungen unserer Gleichstellungsdienststelle, um mehr über die Gleichstellung der Geschlechter zu erfahren.

VILLE DE DUDELANGE



DANCE WEEK
10 12

KEEN ZYGEWALT
GEINWAEN A MEEDER
Noi violences
envers les femmes et les filles.





eng Welt. eng Mënschheet.

gender 
equality

zesumme wuessen.

2023 | Ville de Dudelange – Service à l'égalité des chances

Redaktioun: Annabelle Laborier-Saffran, Michelle Block, Sandrine Schnadt

Merci fir d'Ënnerstëtzung u René Manderscheid, Jeannette Sinnes,
Vanja Stojanovic an Enrica Pianaro.

Merci all deenen déi mat eis zesummeschaffen an eis an eiser Aarbecht
inspiréieren, motivéieren an encouragéieren.

**DUDELANGE,
ON DIRAIT
LE SUD**

LIEWE WÉI AM SÜDEN



BP 73 L-3401 Dudelange
T 516121-1
ville@dudelange.lu
www.dudelange.lu
blog: www.ondiraitlesud.lu

**SERVICE À L'ÉGALITÉ
DES CHANCES**

T 516121-7130
egalite@dudelange.lu
www.sega-dudelange.lu